

Gottesdienst gleichzeitig

an Karfreitag, 10.04.2020



* Die Lieder stehen im evangelischen Gesangbuch (EG). Auf youtube lassen sie sich auch zum Anhören oder Mitsingen finden.

* Unser Glockengeläut der Dreifaltigkeitskirche kann hier gehört werden

https://createsoundscape.de/html/content/glocken_finder7298.html

(Glockengeläut)

Kerze anzünden

Einstimmung (lesen oder eine Person in der Hausgemeinschaft liest vor)

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Wer so schreit, fühlt sich ganz allein. Gott weicht dem tiefsten menschlichen Leid nicht aus, davon berichtet der Karfreitag auf unbegreifliche Art: In Jesus begibt Gott sich selbst kompromisslos in die Nacht hinein. Wir erinnern uns an den Tod Jesu Christi, an den Tod, der uns Erlösung brachte. Wir sind zusammen an unterschiedlichen Orten, zur gleichen Zeit, im Glauben und im Angst haben.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet (eine Person liest vor oder gemeinsam)

Geheimnisvoller Gott, dein Sohn wird uns Menschen gleich und steigt herab in das Dunkel. Er schreit nach dir in seiner Not. Du verbirgst dich und bist doch gegenwärtig mit deiner bergenden Nähe. Herr, erbarme dich. Amen

Bibeltext des Tages: Joh 19, 16-30 mit Lied EG 85, 1-8

Jesus wurde abgeführt. Er trug sein Kreuz selbst aus der Stadt hinaus zu dem sogenannten Schädelplatz. Auf Hebräisch heißt der Ort Golgata. Dort wurde Jesus gekreuzigt und mit ihm noch zwei andere – auf jeder Seite einer. Jesus hing in der Mitte.

Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen. Darauf stand: »Jesus der Nazoräer, der König der Juden« Viele lasen das Schild. Denn der Ort, wo Jesus gekreuzigt wurde, lag nahe bei der Stadt. Die Aufschrift war in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache abgefasst. Die führenden Priester des jüdischen Volkes beschwerten sich bei Pilatus: »Schreibe nicht: ›Der König der Juden‹, sondern: ›Dieser Mann hat behauptet: Ich bin der König der Juden.« Pilatus erwiderte: »Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.«

1) *O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone, o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber hoch schimpfieret: begrüßet seist du mir!*

2) *Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte: wie bist du so bespeit, wie bist du so erleuchtet! Wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht?!*

3) *Die Farbe deiner Wangen, der roten Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen; des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.*

Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz genagelt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich auf. Sie waren zu viert und jeder erhielt einen Teil. Dazu kam noch das Untergewand. Das war in einem Stück gewebt und hatte keine Naht. Die Soldaten sagten zueinander: »Das zerschneiden wir nicht! Wir lassen das Los entscheiden, wem es gehören soll.« So ging in Erfüllung, was in der Heiligen Schrift steht:

»Sie verteilen meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand.« Genau das taten die Soldaten.

4) *Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdient hat. Gib mir, o mein Erbarmender, den Anblick deiner Gnad.*

5) *Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an. Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Gutes getan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süßer Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmelslust.*

Nahe bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und ihre Schwester. Außerdem waren Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala dabei.

Jesus sah seine Mutter dort stehen. Neben ihr stand der Jünger, den er besonders liebte. Da sagte Jesus zu seiner Mutter: »Frau, sieh doch! Er ist jetzt dein Sohn.« Dann sagte er zu dem Jünger: »Sieh doch! Sie ist jetzt deine Mutter.« Von dieser Stunde an nahm der Jünger sie bei sich auf.

6) *Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herz bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoß.*

Nachdem das geschehen war, wusste Jesus, dass jetzt alles vollendet war. Damit in Erfüllung ging, was in der Heiligen Schrift stand, sagte er: »Ich bin durstig!« In der Nähe stand ein Gefäß voll Essig. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein. Dann steckten sie ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an den Mund. Nachdem Jesus etwas von dem Essig genommen hatte, sagte er: »Es ist alles vollbracht.«

Er ließ den Kopf sinken und starb.

Kerze auspusten. Warten, bis auch kein Rauch mehr zu sehen ist

Predigt

Fürbitten

Gott. Wir sind verbunden. Als Glaubende miteinander und mit Dir. Wir beten für alle, die ein Kreuz zu tragen haben: Um Vergebung für die, die sich schuldig gemacht haben; um Heilung für die, denen eine Krankheit auferlegt ist; um Beistand für die, die im Leben nicht zurechtkommen. Dass ihr Kreuz zum guten Holz werde, aus dem Frucht wachse.

Wir beten für alle, die ohne Frieden sind: Um ein Ende allen Leides, für die, die noch unter Kriegen zu leiden haben; um Gerechtigkeit für die, denen Menschenrechte und ein Leben in Würde verweigert werden; um Versöhnung für die, die mit anderen im Streit sind. Dass der Friede auf unserer Welt eine Chance bekomme und die Hoffnung nicht sterbe.

Wir beten für alle, die Gottes Liebe in Wort und Tat den Menschen nahe bringen. Um die nötige Kraft für die, die sich in den Dienst der Menschen stellen; Um Freude und Liebe für die, die Gutes tun. Dass in all ihrem Tun Gott selber gelobt und gepriesen werde.

Wir beten für uns selber: Um den Glauben, der uns durch das Leben führt; um die Liebe, die uns zueinander finden lässt; um die Hoffnung, die den Tod überwindet. Gott, wir sind Deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden. Lass dein Licht leuchten und unser Herz erwärmen. Wir beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen: *Vater Unser im Himmel...*

Entlassung statt Segen

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. So gehen wir in Frieden in die stillen Tage.

Amen.